

Meisters und beantwortete in seinem 2. Vortragsteile die Frage, wie in mannigfacher Weise eine Schubertierung zu gestalten wäre. Die überaus praktischen Darlegungen wurden unterstützt durch Auslage der gesamten Schubertischen Chorliteratur. Im 2. Punkte der Tagesordnung wurden die für das Wiener Fest bestimmten Chöre praktisch durchgesprochen, und zwar zunächst die am Freitag beim 1. Festkonzert zu singenden Massenchöre und die beiden Sachsenchöre von Wohlgenuth und Geilsdorf und dann die für die seit 1. Februar fest zugelegte Sonderaufführung festgesetzten zwei Vauziger Chöre: „Stehn zwei Stern“ und „Dtwacht“, der letzte Chor mit kleiner Aenderung im Wortlaut. Die Auswahl dieser Chöre fand einstimmige Billigung der Anwesenden. Die übrigen Beratungsgegenstände, besonders der über die „Programmgestaltung“ wurden bis zur nächstjährigen Versammlung, die in Ebersbach stattfinden soll, vertagt. Nach einer lebhaften Aussprache schloß der Bundeschormeister die so anregend verlaufene Tagung.

Königsbrunn. (Näcksichtsloser Kraftwagenführer.) Als in der Nähe des Kunathsbirges mehrere Radfahrer einem Kohlenauto, das vorschrittswidrig auf der linken Seite des Weges hielt, ausweichen wollten, lenkte der Kraftwagenführer plötzlich auf die andere Seite, so daß die Radfahrer nur mit knapper Not an dem Wagen, der zudem noch starken Rauch entwickelte, vorbeikommen konnten. Einer der Radfahrer fuhr jedoch mit aller Wucht gegen das Auto, fiel in weitem Bogen vom Rade und erlitt eine erhebliche Stirnverletzung.

Löbau. (Wiederwahl des Ersten Bürgermeisters.) Erster Bürgermeister Dr. Ungetüm, der sich fünf Jahre und zwei Monate im Amt befindet, ist am Freitag mit 20 von 21 Stimmen wiedergewählt worden.

(Artilleriescharfschützen in der Laußitz.) Die II. Abteilung des 4. Artillerie-Regiments Bauzen wird Freitag, den 10. Februar 1928, in der Zeit von vormittags 7 Uhr bis nachmittags 5 Uhr in dem in den Gemeindefluren Oberneukirch, Neukirch (Laußitz), Ober- und Niederpuzkau, Schmölln, Tröbigau, Raundorf und Diehmen liegenden Gelände ein Schießen mit scharfer Munition abhalten. Zu diesem Zwecke wird ein Gelände in Anspruch genommen werden, dessen äußere Grenze an der Nordseite der Orte Oberpuzkau und Neukirch (Laußitz) bis zum Kommunikationsweg Neukirch-Neudiehmen hinläuft, von hier aus diesen Kommunikationsweg bis zum Feldweg nach den Gickelshäusern entlang läuft, diesen Feldweg einschlägt, von den Gickelshäusern auf der Gickelsbergstraße nach Raundorf bis zum Aufstiegen auf den Kommunikationsweg Raundorf-Tröbigau führt, von hier aus entlang dieses Kommunikationsweges bis zum Dorfe Tröbigau, an der Südseite dieses Ortes hin und dann auf den Kommunikationsweg Tröbigau-Oberpuzkau verläuft. Das von dieser Grenze eingeschlossene Gelände darf am Schießtage von vormittags 6 Uhr ab bis nach Beendigung des Schießens nicht betreten werden. Sprengstoffe und Kugeln findet seitens des Regiments statt. Privatpersonen ist es verboten. Nach § 42 und § 291 des Reichsstrafgesetzbuches und §§ 1 bis 4 des Gesetzes gegen den Verrat militärischer Geheimnisse wird das Angelegen von Sprengstoffen bestraft.

Dresden. („Das Wesen und die Zukunft Sowjetrußlands.“) Im Rahmen der wirtschafts-wissenschaftlichen Vorträge der Handelskammer Dresden und der Dresdner Kaufmannschaft im Winter 1927/28 wird Professor Dr. Stepan von der Technischen Hochschule Dresden am Donnerstag, den 9. Februar 1928, abends 8 Uhr, im großen Saale der Dresdner Kaufmannschaft, Ost-Allee 9, über „Das Wesen und die Zukunft Sowjetrußlands“ sprechen. Eintrittskarten zu diesem Vortrag können die zur Handelskammer und die zur Dresdner Kaufmannschaft zugehörigen Firmen in den Geschäftsstellen der Handelskammer Albrechtstraße 4 und der Dresdner Kaufmannschaft Ost-Allee 9 unentgeltlich entnehmen.

Dresden. (Dresden im Zeichen des Karnevals.) Der Karneval ist von jeher eine der lebendigsten und spontansten Ausprägungen eines Volkes gewesen, seines bodenständigen Volkswizes und Geistes. Ein Karneval in Rom oder Nizza wird sich immer anders gestalten als in München oder am Rhein. In Dresden wieder aus neuen Anfängen zu entwickeln und heimisch zu machen, wäre eine notwendige Maßnahme dem lähmenden Zeitgeist gegenüber, der Dresden immer weiter aus der Konkurrenzfähigkeit mit anderen Städten zurückdrängt. Es ist zu begrüßen, daß in unserer Stadt — ähnlich wie in München — der Gedanke aufgegriffen worden ist, in diesem Jahre einen Karnevals-Umzug zu gestalten und daß sich Handel und Industrie in dankenswerter Weise bereit erklärt haben, die eigenen Interessen dem großen karnevalistischen Gedanken einzuordnen. Es ist dringend notwendig, daß Künstlerwagen gestellt werden, die dem Zug das Gepräge geben und über die allmählich verblichene Tradition Dresdens als Kunststadt einen neuen künstlerischen Geist dokumentieren aus Vergangenheit und Gegenwart für die Zukunft. Alle, die im gegebenen Sinne der Idee des Karnevals-Umzuges sympathisch gegenüberstehen, werden gebeten, das Unternehmen auch durch freiwillige Geldspenden zu unterstützen, die das Bankhaus Gebr. Arnold auf Konto: Karnevals-Umzug 1928 entgegennimmt. Alle Anfragen sind zu richten an die Geschäftsstelle des Verkehrsvereins, Hauptbahnhof (Osthalle), Tel. 21 934.

Dresden. (Der neue Rektor der Technischen Hochschule.) Zum Rektor der Technischen Hochschule zu Dresden für das am 1. März 1928 beginnende Rektoratsjahr ist der ordentliche Professor Dr.-Ing. Kägel gewählt worden.

Dresden. (Dresdener Muttertag.) Wie in ganz Deutschland, so wird auch in Dresden der diesjährige Muttertag am zweiten Sonntag des Mai, also am 13., gefeiert. Am Donnerstag trat der Ausschuß, der seit Jahren die Ausgestaltung des Muttertages übernommen hat, zu einer Sitzung zusammen, die unter Leitung des bisherigen Vorsitzenden, des Stadtrats Dr. Hofp, stattfand. Der Aus-

schuß wählte ihn wieder zum ersten und Pfarrer Kehler wieder zum zweiten Vorsitzenden. Nachdem Dr. Hofp ein Bild des vorjährigen Muttertages entrollt und die finanziellen Ergebnisse geschildert hatte, wurde beschlossen, den Tag in diesem Jahre nach dem gleichen Programm zu gestalten.

Dresden. (Chrun g.) Dem Leiter der Versicherungsanstalt der Sächsischen Gewerbetreibenden in Dresden, Direktor Louis Werner, wurde von der Handwerkskammer Gera das tragbare Ehrenzeichen in Silber verliehen.

Dresden. (Ausstellung „Neue Typographie.“) Die Staatliche Kunstgewerbebibliothek Dresden zeigt zurzeit in einer Ausstellung „Neue Typographie“ Arbeiten hiesiger und auswärtiger Druckereien, die im Sinne der gegenwärtigen, vom Konstruktivismus beeinflussten Strömungen gestaltet sind. Die Ausstellung ist unentgeltlich geöffnet Montags bis Freitags von 9—7 Uhr, Sonnabends 9—2 Uhr.

Dresden. (Affinierter Diebstahl.) Am Freitag mittag wurden einem Kaufmannslehrling in einer hiesigen Bank von zwei Unbekannten 200 Mark gestohlen. Nachdem der Lehrling an dem Schalter einen größeren Geldbetrag in Empfang genommen hatte, verließ er die Kasse, die Aufmerksamkeit des Lehrlings durch eine gestellte Frage abzulenken, während sein Komplize aus der Aktentasche den Betrag entwendete.

(Neue Pläne Sarrajanis) Ueber die neuen Pläne des Direktors Stosch-Sarrajanis wird mitgeteilt, daß er demnächst in Hamburg mit seinem neuen transportablen Winterhaus sein Quartier aufsuchen wird und von dort aus später eine Geschäftsreise nach Kairo, Alexandria und Konstantinopel unternimmt. Eventuell wird der Zirkus Sarrajanis sich noch weiter nach Osten begeben und zuletzt auch Japan berühren.

Rossen. (Schloß und Rittergut Bieberstein veräußert.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde mitgeteilt, daß Schloß und Rittergut Bieberstein der Stadt Rossen zum Preise von 1 1/2 Millionen Mark zum Kauf angeboten worden seien. Die Stadt muß aber wegen der gegenwärtigen ungünstigen Finanzlage von dem wertvollen Objekt absehen.

Pirna. (Das 20. Sächsische Bundesfest.) In Pirna beginnt, wie bereits berichtet, am 30. Juni und währt bis zum 8. Juli die Vorbereitungen für dieses Bundesfest in vollem Gange. Auf dem Sportplatz, auf dem sich im Vorjahre die große Gastwirtsausstellung befand, wird eine mächtige Reglerhalle erbaut werden, die eine Länge von 100 und eine Breite von 50 Meter aufweisen wird. Außer der Reglerhalle wird sie ein großes Restaurant, Post, Schweißzimmer usw. aufweisen und mit einer Empore versehen werden, von der man eine Uebersicht in das Restaurant sowohl als in die Reglerhalle haben wird. Diese Halle wird auch den Ausstellungsraum enthalten, der die erstmalig mit dem Bundesfest verbundene Sportausstellung aufnehmen soll. Die Reglerhalle selbst wird mit 29 Bahnen ausgestattet, von denen 27 Asphaltbahnen sein werden, auch eine Dohlen- und eine Scherenbahn werden geschaffen. Erreichterweise sind die erforderlichen Arbeiten nur an sächsische leistungsfähige Firmen übertragen worden. So wird die Halle von Baumeister Franz Sch. Pirna Copry, erbaut, während die Anlage der 29 Reglerbahnen der Spezialfirma Schröder & Kartzke in Dresden-Neuberg übertragen wurde. Die erforderlichen Altpatarbeiten werden von der Firma Franz Horn-Dresden ausgeführt.

Sächsischenroda. (Geh. Kommerzienrat Alwin Bauer tot.) In der Nacht zum Freitag starb auf seiner Sächsischen Roda der Geh. Kommerzienrat Alwin Bauer im 72. Lebensjahre. Der Verstorbene war einer der bedeutendsten Textilindustriellen Sachsens und Besitzer der Baumwollwebereien S. Wolle in Aue und Gibau. Er gehörte seinerzeit der zweiten Kammer des Sächsischen Landtages an und ist seit längerer Zeit Vorstandsmitglied des Verbandes Sächsischer Industrieller. Seit 1916 war er Besitzer der Herrschaft Weesenstein.

Bad Schandau. (Bürgermeisterwahl in Bad Schandau.) Zum Bürgermeister von Bad Schandau wurde Rechtsanwalt Rudolf Ritter aus Bernstadt bei Löbau gewählt. Die Wahl erfolgte durch die bürgerlichen Stadtverordneten; die Linke enthielt sich der Stimme.

Bad Schandau. (Ein Sendig-Heim in Schandau.) Vertreter der Stadt und der Bürgererschaft beschlossen, eine würdige Gedächtnisstätte für den verstorbenen Ehrenbürger der Stadt, Rudolf Sendig, zu schaffen. Es soll in der Nähe der Fabrikstraße nach Pirna ein Sendig-Heim errichtet werden, in dem in würdiger Form die Urnen von Rudolf Sendig und seiner Gattin eine bleibende Stätte finden sollen.

Frohburg. (Ein neuer Protest gegen die Sächsischen Reformvorschlüge.) In einer Versammlung der Vertreter der Gemeinden des Amtsgerichtsbezirks Frohburg wurde scharfester Protest erhoben gegen die nach den Sächsischen Reformvorschlügen beabsichtigte Verschmelzung des Amtsgerichtsbezirks Frohburg.

Greiz. (Eine Wohltäterin gestorben.) Hier starb im 79. Lebensjahre die Wohltäterin der Stadt Greiz, Frau Lina Arnold. Sie war die Witwe des verstorbenen Greizer Fabrikbesizers Ernst Arnold, des einstigen Mitinhabers der Textilfirma Friedrich Arnold, der bei seinem Tode im Jahre 1893 eine Stiftung im Betrage von etwa vier Millionen Mark gemacht hatte; darunter befindet sich auch die Stiftung des Ernst- und Lina-Arnold-Heims, das alten Leuten unentgeltlich Aufnahme ermöglicht. Die Stiftung ist in die Verwaltung der Stadt übernommen worden.

Plauen. (Das Plauener Opfer des Kriminalkommissars Schmidt, der bekanntlich durch den Postträger und Mörder Hein erschossen wurde, hat ergeben, daß Schmidts Körper von sieben Kugeln durchdrungen war. Die unmittelbare Todesursache ist auf zwei Herzschüsse zurückzuführen.)

Betriebsratswahlergebnis bei der sächsischen Justizverwaltung.

Das Ergebnis der am 14. v. M. stattgehabten Hauptbetriebsratswahl bei der sächsischen Justizverwaltung ist jetzt festgestellt worden. Abgegeben wurden 1367 gültige Stimmen. Die Wahlbeteiligung ist also die gleiche wie im Vorjahre, wo 1364 (drei Stimmen weniger) abgegeben wurden. Nur das Verhältnis der Stimmenverteilung auf die Organisationen hat sich wesentlich verschoben. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten erhielt mit 677 Stimmen ein Plus von 91 gegenüber dem Vorjahre; der Zentralverband der Angestellten erhielt insgesamt 411 und hat damit gegenüber 1927 82 Stimmen verloren. Auch der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband, für den sich 279 Wähler entschieden, verlor 6 Stimmen. Dem Wahlergebnis entsprechend entfielen auf den Gewerkschaftsbund der Angestellten zwei Betriebsratsitze, auf den Zentralverband der Angestellten und auf den Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband je ein Sitz.

Hilfe für die sächsische Landwirtschaft.

Wie man aus Berlin erfährt, hat der sächsische Gesandte in Berlin, Dr. Gradnauer, den Auftrag erhalten, der Reichsregierung die Lage der sächsischen Landwirtschaft eingehend zur Darstellung zu bringen und ihr die sich daraus ergebenden besonderen Wünsche Sachsens zu übermitteln.

Eine wirtschaftliche Gefahr.

Wenn man durch die Straßen der Städte geht und die Geschäfte mustert, so fällt einem auf, daß in so vielen Schaufenstern in bald großer — teilweise übergroßer — bald weniger auffälliger Aufmachung der Hinweis zu lesen ist „Teilzahlung gestattet“ — „Auf Wunsch bequeme Teilzahlung“ — „Zahlungserleichterung wird gewährt“ — 6, 9, 12 „Monatsraten!“ — Der Ueingezeichnete muß beinahe zu der Ansicht kommen, daß der öffentliche Geschäftsbetrieb eigentlich nur noch das Teilzahlungssystem kennt. Diese skizzierten Verhältnisse sind ganz unrentabel eine ernste wirtschaftliche Gefahr für den Kaufmann sowohl wie für den Käufer. Es muß ja zugegeben werden, daß es bei den heutigen überaus gespannten wirtschaftlichen Verhältnissen sehr vielen Käufern gar nicht möglich ist, etwas für die Wirtschaft usw. — was nötig ist — gegen sofortige bare Kasse zu kaufen. Für viele ist in der Tat das System der Teilzahlung ein gangbarer Weg; das zu erwerben, was nun einmal an größeren Sachen nötig ist. Voraussetzung ist aber dazu, daß der Käufer nicht mehr kauft, als er leisten kann. Ein maßvolles Gewahren und Benutzen des Systems der „Teilzahlungen“ ist erträglich, wenn weise Vorkehrungen auf beiden Seiten obwalten. Viele lassen sich aber durch das verlockende Angebot verlocken — sie kaufen drauf los, und wenn der Monatserste kommt, haben sie ihr meistes Geld für „Teilzahlungen“ zu geben. Es bleibt im Wirtschaftsleben der reellste Grundsatz: „Bezahle bar!“ und „Kaufe nicht mehr, als du bezahlen kannst!“ Es muß Einhalt geboten werden. Wir sind ein armes Volk geworden und können keine Welt künstlichen Scheins vertragen.

Der deutsche Landgemeindetag zur Förderung des Wohnungsbaues.

Sofortige Kredite notwendig. Berlin. Der Vorstand des Deutschen Landgemeindetages hat in Wiesbaden zur Frage des Wohnungsbaues mehrere Entschließungen gefaßt, in denen es u. a. heißt: „Der Deutsche Landgemeindetag sieht der Durchführung der Wohnungsbautätigkeit im Jahre 1928 mit größter Befürchtung entgegen. Zur Abwendung der bevorstehenden Krisis, die in ländlichen Bezirken schon durch fast völlige Rahmlegung der Bautätigkeit zum Ausdruck kommt, ist die sofortige Bereitstellung von erhöhten Zinshenkrediten zu günstigen Bedingungen durch Reich und Länder erforderlich, damit die angefangenen Bauten nicht zum Erliegen kommen und im Frühjahr die Bautätigkeit rechtzeitig wieder einsetzen kann. Die Hauszinssteuermittel müssen durch Verlängerung der geltenden Hauszinssteuergesetze sichergestellt werden. Weiterhin sind Maßnahmen zur Verbilligung der Baustoffpreise durch die Reichsregierung zu treffen. Auch muß die Reichsregierung dafür Sorge tragen, daß die ihr unterstellten Kreditanstalten in größerem Maße als bisher für den ländlichen Wohnungsbau Darlehen zu günstigen Bedingungen gewähren. Schließlich hält der Deutsche Landgemeindetag die Inanspruchnahme des Auslandes für erforderlich.“ Zur Frage der Verwaltungsreform äußerte sich der Landgemeindetag u. a. folgendermaßen: Der Deutsche Landgemeindetag lehnt mit Entschiedenheit jeden Angriff auf das Selbstverwaltungsrecht der Landgemeinden zugunsten des Ausbaues der Kreiskompetenzen ab. Hinsichtlich des Entwurfes eines Kleinrentner-Verordnungsgesetzes kam die einheitliche Auffassung zum Ausdruck, daß eine weitere Belastung der Landgemeinden unter keinen Umständen erfolgen dürfte.

Weitere Verhandlungen in Berlin

Berlin, 5. Februar. Da Minister Dr. Stresemann seinen Erholungsurlaub antritt, ist der Besuch des rumänischen Außenministers Titulescu in Berlin verschoben worden. Eine persönliche Aussprache zwischen Dr. Stresemann und Titulescu findet an dem Erholungsorte Dr. Stresemanns an der Riviera statt. Der rumänische Außenminister wird später nach seinem Pariser Besuch nach Berlin kommen, um mit den deutschen Reichsstellen über allgemeine politische Fragen zu verhandeln. Titulescu ist der erste Außenminister der Kleinen Entente, der Berlin einen offiziellen Besuch abstattet.

120 Kommunisten verhaftet

Berlin, 6. Februar. Nach Meldungen der Berliner Montagsblätter ist es anlässlich der gestrigen Stahlhelm-

lundge
nur zu
nisten
Borschu
den 12
D
verant
tag M
Zuhör
fassung
man i
innere
bildlich
sichtlic
fö d
sich u
Der g
für ei
Borau
über a
Das
Sam
falsche
abgeor
u. a.
starke
Repub
betonte
in der
N
W
seinen
zu einem
Anzahl
und der
Schwib
thentisch
bert in
nach Be
leitenden
gien mit
kanntwe
und die
des Geme
sprächlic
und Bri
Bater G
Berlin,
und in
Finanzp
aus dem
in ihren
symptom
einer bal
allierten
denk sein
einem B
geworden
den Vor
werden i
den fran
praktische
ber 1927
des Tra
tentekrei
Marz zu
und 1/2
bis 2 W
schreibung
gehen wi
Marz un
antwortl
Weld, in
Männer,
Durchfüh
Deutlich
oder nich
Richtlinie
die allgen
werden ve
lichen De
schaft auf
Gemeinde
und endli
uns gela
Jahren n
Darum i
die intern
man bet
leit außer
Un
entfernt
nur dann
dem Beg
aber ist d
politische
W
pers das
gründen,
Jahregeh
nehmen f
zur Unter
ger Prop
fast unde
Dagegen
Einkomm
Geldmitte
tablen Be
Ne
quelle der
Preußen
ratene den
Rheinland
Aus diese
hat der E
ist das G
verschaffen
Rollen, d
nicht weite